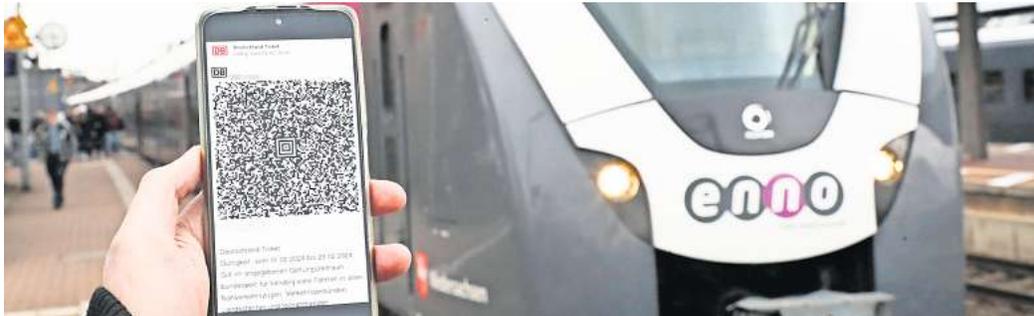


Das Deutschland-Ticket wird immer beliebter – auch bei Betrügern

Schutz vor Fälschungen: Abfotografieren gilt nicht, **die App muss online sein** – Erixx rüstet W-Lan in Zügen nach

VON DIRK REITMEISTER

Gifhorn/Wolfsburg. Zehntausende Pendler zwischen Peine, Gifhorn und Wolfsburg sind inzwischen mit dem Deutschland-Ticket (D-Ticket) unterwegs. Nicht alle Passagiere allerdings auf die ehrliche Tour. Immer wieder bekommen Schaffner falsche D-Tickets auf Smartphone-Displays an ihre Scanner gehalten. In der Regel handelt es sich dabei um Screenshots, also vom Bildschirm abfotografierte D-Tickets, die grundsätzlich ungültig sind. Das müssen auch ehrliche Abonnenten berücksichtigen,



Online oder abfotografiert? Screenshots vom Deutschland-Ticket gelten nicht, denn sie können falsch sein – und sind es zuweilen auch.

FOTO: SEBASTIAN PREUB

gen, die so etwas als Reserve vorhalten, falls die App mal hakt oder kein Netz hat.

Die Zugbegleiterin wird stutzig, als sie ihren Scanner das Display des Smartphones erfassen

lässt. Dieses D-Ticket ist nicht online, sondern abfotografiert. Sie bittet den jungen Mann um seinen Ausweis. Er hat angeblich nur eine Bankkarte dabei. Ohne Lichtbild, und in seinem Fall mit einem anderen Namen als auf dem vermeintlichen D-Ticket. Der junge Mann fährt wohl noch gut damit, dass er lediglich beim nächsten Halt aussteigen muss. Er hätte auch ein Fall für die Bundespolizei werden können. Laut Zugpersonal eine typische Masche, und neben einem Ausweis werde auch gern der eigene Name „vergessen“. Das Zugpersonal in der Region bekommt kaum noch ein Papierticket zu sehen. Über die drei in der Region verfügbaren Apps hat der Verkehrsverbund Region Braunschweig (VRB) laut Sprecherin Gisela Noske inzwischen rund 33.000 Deutschland-Tickets verkauft. Laut Branchenverband allerdings 30 bis 40 Prozent der Ticketinhaber ihre Abos über weitere Kanäle. Die Eisenbahnunternehmen, die die Strecken in der Region Gifhorn, Peine und Wolfsburg betreiben, sprechen davon, dass jeder zweite Passagier inzwischen ein D-Ticket habe.

Mit der Beliebtheit des D-Tickets sei auch die Mogel-Quote deutlich nach oben gegangen, berichtet ein Zugbegleiter. Das bestätigt auch Enno- und Erixx-Sprecherin Saskia Lackner. „Das kommt immer wieder vor, häuft sich und ist sehr mühselig.“ Häufig versuchten die Schwarzfahrer, D-Tickets anderer Leute als eigene auszugeben – sowohl mit weitergereichten Karten, als auch mit Screenshots. Diese Fotodateien sind laut Noske häufig manipuliert. „Allerdings fliegen solche Fälschungen schnell auf, da die Handytickets über mehrere Sicherheitsmerkmale verfügen und digital ausgelesen werden.“

Die Bundespolizei kann auf Nachfrage „keine validen“ Aussagen zu dem Phänomen machen, da nicht alle Fälle bei ihr zur Anzeige kommen. „Sofern

die Bundespolizei von oben genannten Sachverhalten Kenntnis erlangt und sich hierbei im Einzelfall ein Straftatverdacht ergibt, treffen die Beamtinnen und Beamten alle erforderlichen Maßnahmen und leiten ein Ermittlungsverfahren ein“, so Sprecher Ronny Bergmann vom Bundespolizeipräsidium Potsdam.

Screenshot gilt nicht – auch nicht für ehrliche D-Ticket-Abonnenten, die sich solche Aufnahmen als Reserve vorhalten. Zum Beispiel, wenn Zug und Bus kein W-Lan haben und das Handy im Funkloch ist. Auch wenn das Highspeed-Volumen gerade aufgebraucht ist, machen Nutzer schon einmal die Erfahrung, dass die VRB-App über mobile Daten nicht mehr online geht. „Nach den Tarifbestimmungen des VRB ist ein Screenshot kein gültiges Ticket, da nicht ersichtlich ist, ob es sich um ein reales oder ein gefälschtes Ticket handelt“, begründet Noske. „Eine Ticketprüfung auf Echtheit funktioniert nur in der Online-Version.“

„Sollte einmal aufgrund einer schlechten Verbindung das Onlineticket nicht angezeigt werden, können sich unsere Kunden im Nachgang für das kontrollierende Verkehrsunternehmen bestätigen lassen, dass sie über ein gültiges Ticket verfügen“, rät Noske. Zunächst werde ein Beförderungsentgelt (EBE) in Höhe von 60 Euro fällig, wenn kein gültiges D-Ticket – sei es als Karte oder auf dem Smartphone – vorgezeigt werden kann, erläutert Westfalenbahn-Sprecherin Xenia Depner die Vorgehensweise. „Das Original kann anschließend, beispielsweise im Westfalenbahn Kunden Center, innerhalb von 14 Tagen nachgezeigt werden. Die Nachreichfrist steht auf dem Beleg, den Fahrgäste bei einer Ticketkontrolle erhalten.“

Wenngleich es zuweilen bei der Internet-Verbindung haken mag, so haben wenigstens die Züge von Enno, Abellio und Westfalenbahn kostenloses W-Lan, sodass in den meisten Fällen die Chance besteht, sicher das Online-D-Ticket vorweisen zu können. Im Erixx dagegen ist die D-Ticket-Kundschaft wie bei vielen Bussen auf die mobilen Daten angewiesen – und immer wieder aufgeschmissen. Das soll sich aber demnächst ändern. Laut Lackner werden die Züge des Erixx Niedersachsen ab Mitte oder Ende März ebenfalls W-Lan haben.

AM 14. FEBRUAR IST

Valentinstag

Liebe(s) Grüße schon ab 5 Euro für eine private Grußanzeige zum Valentinstag in der Aller-Zeitung/Wolfsburger Allgemeine.

So geht's:

www.waz-online.de/osc besuchen, anmelden oder über den Schnelleinstieg für private Anzeigen einsteigen und »Grüße zum Valentinstag« auswählen.

Ihre Anzeige erscheint am Mittwoch, 14. Februar 2024.

Anzeigenschluss: Montag, 12. Februar 2024, 15 Uhr.

Anzeigenmuster keine Originalgröße.

Mein Liebling,

Alles Liebe zum Valentinstag und tausend Dank für deine bedingungslose Unterstützung!

Dein Sonnenschein

Lieber Schatz!

Herzliche Grüße zum Valentinstag!
Ich liebe dich wie am ersten Tag und noch viel mehr :)

Deine Süßmaus

Lieber Daniel,

Ich wünsche dir alles Gute zu deinem 30. Geburtstag und von Herzen alles alles Liebe zum Valentinstag!!
Ich bin sehr froh, dass ich dich in meinem Leben habe...

Deine Isabell

Liebe Susi,

Mit dir ist jeder Tag wie Urlaub!

Alles erdenklich Liebe zum Valentinstag, ich freue mich schon auf heute Abend...

Dein Marcel

Diese und weitere Muster finden Sie bei uns im Internet.

Aller-Zeitung
Wolfsburger Allgemeine

